

Roberts melden, daß die um Kabul herum stehenden feindlichen Truppen am 23. d. noch vor der Ankunft des General Gough geschlagen und zerstreut worden seien.

Dundee, 29. December. Bei dem fürchterlichen Sturm, der gestern die schottische Küste heimsuchte, wurde gestern Abend 7¼ Uhr ein Theil der über den Tay gehenden Brücke gerade in dem Augenblicke zerstört, als der von Edinburg nach Dundee fahrende Personenzug die Brücke passirte. Der Zug stürzte in den Fluß hinab. Man befürchtet, daß sämtliche Passagiere, über 200, trotz sofortiger Hilfeleistungen, ertrunken sind.

Türkei. Ueber die Zustände in der türkischen Armee wird der „Pol. Corresp.“ aus Pannia geschrieben:

Die sonst so tapfere ottomanische Armee ist fast nicht mehr zu erkennen. Eine schreckliche Noth ist in ihre Reihen eingerissen. Das Betteln wird auch von den Soldaten als keine Schande mehr angesehen. Am helllichten Tage sieht man hier an allen Ecken der Stadt Soldaten herumstehen und den Vorübergehenden die Hand nach einem Almosen entgegenstrecken. Die armen Leute begnügen sich mit dem Kleinsten, das man ihnen bietet. Anders ist es bei Nacht. Begegnen sie da einem halbwegs anständig gekleideten Manne, so betteln sie um einige Piafter „auf Tabak“, werden sie aber eines Bauern ansichtig, so fallen sie über ihn her und rauben ihn vollständig aus. Der Umstand, daß den Soldaten seit etwa 40 Monaten kein Sold ausgezahlt wurde, hat unter den Soldaten die schlechte Gewohnheit eingebürgert, ihre Waffen zu verkaufen.

Lokales und Sächsisches.

— Die Kgl. Kreishauptmannschaft in Zwickau hat auf Grund von § 24 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 dem Tischler Karl Hermann Ebert in Zwickau die Befugniß zur gewerbmäßigen öffentlichen Verbreitung von Druckschriften, sowie die Befugniß zum Handel mit Druckschriften im Umherziehen entzogen.

Dresden, 29. December. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute von Strehlen im hiesigen Residenzschloße eingetroffen, um nunmehr hieselbst dauernden Aufenthalt zu nehmen. Se. Maj. der König geruhete daselbst in den Mittagsstunden die Vorträge der Staatsminister, höherer Hofbeamten und die Meldungen einiger Oberofficiere entgegenzunehmen. Der am Neujahrstage stattfindenden Cour, sowie den Abendfestlichkeiten des nächsten Neujahrstages wird diesmal erstmalig Ihre königl. Hoh. Prinzessin Mathilde anwohnen.

Leipzig. Die Anmeldungen zu der im nächsten Frühjahr hier stattfindenden Fachausstellung des Drechsler- und Bildschnitzergewerbes in Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind bereits zahlreich eingegangen. Als Termin, bis zu welchem die Anmeldungen einzureichen waren, hatte das Centralcomitee der Ausstellung den 2. Januar bestimmt; da indessen dem Comitee vielfach der Wunsch ausgesprochen worden, es möge die Anmeldefrist um mehrere Wochen verlängert werden, so hat dasselbe den betreffenden Wünschen Rechnung tragen zu sollen geglaubt, und es mocht das Comitee zu diesem Besuche bekannt, daß der Termin zur Anmeldung behufs Theilnahme an der gedachten Ausstellung auf den 20. Januar hinausgeschoben worden ist.

Chemnitz. Am ersten Weihnachtsfeiertag ist die Kirche St. Pauli, nachdem sie längere Zeit zum Zwecke eines Umbaues im Aeußeren und innerer Erneuerung den Gottesdiensten der Gemeinde entzogen gewesen war, feierlich wieder eröffnet worden. Herr Pastor Meyer, der nach längerem Kranksein nunmehr wieder genesen ist, hielt selber die Festpredigt über das Weihnachtsevangelium und weihte die Kirche von Neuem.

Zwickau. Einen sehr wehmüthigen Charakter hatte die von Leipzig aus für die Kinder der im 2. Brückenbergschacht verunglückten Bergleute veranstaltete Weihnachtsbescherung, welche am 2. Festtag Vormittags ½11 Uhr im Saale des Gasthofs zum „Deutschen Kaiser“ stattfand. Es war ein rührender Anblick, die vielen Kinder zu sehen, die weinend vor den Plägen standen, auf denen über den reichen Geschenken ein Kreuz an einem Stäbchen hing mit der Aufschrift: „Leipzigs Kinder den Hinterlassenen der im Brückenbergschacht II verunglückten Familienväter Weihnachten 1879.“ Die Bescherung wurde durch die Hauptmann'sche Motette „Ehre sei Gott in der Höhe!“ eröffnet, worauf Herr Superintendent Körner eine längere Ansprache hielt. Hieran schlossen sich herzliche Worte des Herrn. F. W. Keyser aus Leipzig. Nachdem der 13jährige Knabe eines der Verunglückten den Dank der Beschenkten ausgesprochen hatte, nahm Herr Oberbürgermeister Streit im Namen des hiesigen Hilfs-Comitees das Wort. Er gedachte rühmend des Wohlthätigkeitsfinnes der Leipziger Einwohnerschaft und bat Herrn Keyser, den lieben Leipziguern und ihren Kindern den innigsten Dank zu überbringen für die überaus reichliche Bescherung und für die in Leipzig so reich ausgefallenen Sammlungen.

Schneeberg, 28. December. Große Freude hat in den theilhaftigen Kreisen die Nachricht hervorgerufen, daß Se. königl. Hohheit der Prinz Georg den gnädigen Entschluß gefaßt hat, das Protectorat über den Erzgebirgsverein zu übernehmen.

Meißen, 27. December. In der Schützenstraße ist ein junger Mensch dadurch, daß ein Anderer Petroleum auf die Kohlen des Stubenofens gegossen, schwer durch Brandwunden verletzt und im Stadtfrankenhaus aufgenommen worden. Die Verletzungen sind dadurch noch viel schlimmer geworden, daß der Unglückliche mit brennenden Kleidern aus der Stube die Treppe herunter und in die Hausflur gelaufen ist, anstatt sich auf die Erde zu werfen und dadurch, sowie durch Wälzen auf der Erde die Flammen zu ersticken.

Pirna. Als am 26. December der einspännige Schlitten des Brauereibesizers Maulsch, in welchem sich die Frau und zwei Kinder desselben, sowie noch eine Dame befanden, hinter der alten Bürgerstraße wegfuhr, wurde plötzlich das Pferd durch einen auf der Bahn heranbrausenden Zug scheu gemacht und ging durch. Das Unglück wollte es, daß der Schlitten an dem Eckhause der Dohnaschen- und Langestraße anprallte, umstürzte und die Insassen dadurch herausgeschleudert wurden. Frau Maulsch, welche mit dem Kopfe in das Thürfenster des Ladens des Kaufmanns Schlegel fiel und sich schwere Verletzungen zuzog, sowie das eine stark kontusionirte Kind fanden durch den rasch herbeigeeilten Bezirksarzt, Dr. Eras, ärztlichen Beistand und wurden dann mittelst Droschke nach ihrer Wohnung gefahren.

Golditz, 27. December. Ein recht trauriger Vorfall trug sich am 2. Feiertage im hiesigen Thiergarten zu. Der 21 Jahre alte Oekonomieverwalter Arno Steiger, Sohn des Rittergutsbesizers Steiger in Bschirla, hielt sich zu den Festtagen bei den Aeltern auf und hatte eine Schlittenfahrt nach Golditz unternommen. Auf dem Nachhausewege nun war im Thiergarten das Pferd durchgegangen und mit dem Schlitten nach Leisnig zu gerast. Bei dem Anprall an eine Brückenmauer wurde der unglückliche junge Mann aus dem Schlitten geschleudert und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Augenblicken eine Leiche war. Das Geschirr war total zertrümmert.

Als in der Nacht vom 28. zum 29. December der um ¾1 Uhr von Eger auf dem oberen Bahnhofe in Plauen ankommende Kourierzug die Kurve vor dem Bahnhofe passiren wollte, sah der Lokomotivführer desselben auf dem zu befahrenden Gleise eine Person liegen. Sogleich gab er das Nothsignal zum Halten des Zuges. Dadurch schien die Person an das Aufstehen erinnert zu werden; denn sie begann sich von den Schienen wegzuwälzen, stürzte aber dabei den hohen Bahndamm hinunter. Der Mann wurde von Bahnbeamten in die Bahnhofsexpedition gebracht, wo man in ihm einen Schuhmacher erkannte, der mit dem verpäteten Personenzug ½1 Uhr von Lengsfeld etwas angetrunken in Plauen angekommen und statt die Bahnhofstraße herein den Bahnkörper der Strecke Plauen-Leisnig entlang gegangen, hierbei aber zum Fallen gekommen war.

Ein weiblicher Vampyr.

Roman von Th. Seuberlich.

(Fortsetzung.)

In seiner Wohnung angekommen, blickte er noch lange wie traumverloren in die Flammen der beiden Wachskerzen, die sein Diener in schweren antiken Leuchtern auf den Tisch gestellt hatte, dann aber ermannte er sich, nahm eine große Mappe und begann darin unter Aquarellen, Entwürfen und Handzeichnungen zu suchen. Jetzt hatte er das Gewünschte gefunden. Es war das Bildniß einer jungen, klassisch schönen Italienerin, in Wasserfarben ausgeführt und wahrscheinlich mit ganz besonderem Fleiße gearbeitet. Lange betrachtete er die edlen, regelmässigen Züge, das leidenschaftlich glühende Auge, den schwellenden, leichtgeöffneten Mund und die eingeformte Büste, auf welche dicke, blauschwarze Flechten herniederfielen. Sein Auge blickte aber bei dieser südlischen Schönheit ialt, als betrachte er ein seltenes Kunstwerk.

„Armes Mädchen, arme Marietta,“ murmelte er dann, „weßhalb mußt Du mich, gerade mich, den ernsten, kalten Deutschen mit einer so heftigen Gluth lieben? War es meine Schuld, daß ich Deine Gefühle nicht zu theilen vermochte und Du in verzweifelnem Schmerz einer unerwiderten hoffnungslosen Liebe, zum Kummer der Deinen, hinter die stillen Mauern eines Klosters flohest? Noch sehe ich Deinen letzten, flammenden Blick, der Deinen wilden, unbändigen Schmerz verrieth, vor mir, noch höre ich Deine letzten, wie ein Fluch oder eine Beschwörung klingenden Worte in mein Ohr tönen: „Ueber eines Weibes Haupt haßt Du Unglück gebracht, ein Weib wird mich rächen!“

Seine Stirn zog in nachdenkliche Falten, doch lachte er gleich darauf krampfhaft auf, strich mit der schmalen, weißen Hand das Haar aus der Stirn, schob hastig den Stuhl zurück und begann im Zimmer auf- und abzugehen.

Allmählig beruhigten sich seine aufgeregten Gefühle; als er nach einer Weile das Fenster öffnete und sinnend zu dem prächtigen Sternenhimmel hinausschaute, trug sein Antlig den Stempel von Ruhe und Seelenfrieden. — — —

Währenddessen hatte im Hause des Präsidenten die Festlichkeit ihren ungestörten Fortgang genommen. Die Entfernung Waldow's, der noch ziemlich fremd in diesen Kreisen war und der sich theils aus Bescheidenheit, theils aus Berechnung meist im Hintergrunde gehalten hatte, war nur Wenigen aufgefallen und zwar nur meist